Der Gebirgsbote.

Nr. 62. Der „Gebirgsbote" erscheint Dienstag u. Freitag u. kostet pro Quartal 1¼ Mark. **Expedition u. Inseraten-Annahme:** Glaß: Hirschberg's Buchhandl. u. J. Hünersdorf; Frankenstein: Z. Neumann; Neurode: R. Hitschfeld; Reinerz: W. Kristen; Albendorf: Franz Stull; Reichenbach: R. Unverricht; Langenbielau: Ed. Franz sen.; Peterswaldau: Parkkäufer C. Bicke; Waldenburg: H. Scholz, Papierhdlg.; Schömberg: Kaufm. R. Lachmuth.

Habelschwerdt, Dienstag, 4. August.

Insertionspreis für die 5spaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfennige. **1885.**

Katholicismus und Nationalkirche.

Die in Bezug auf den Culturkampf bei den gegnerischen Parteien herrschende Stimmung kann man mit einem Worte dahin charakterisiren, daß die Geneigtheit, uns das Allernothwendigste zum Leben zu gewähren, Fortschritte macht. Wenn selbst die Nationalliberalen eine organische Revision der Maigesetze wollen, so kann man nicht leugnen, daß hie Stimmung etwas umgeschlagen ist. Andererseits herrscht jedoch überall Besorgniß, die katholische Kirche könne vielleicht etwas zu weit gehen. Besonders belehrend in dieser Beziehung sind die etwas ärglistigen Auslassungen der „Kreuzzeitung" und die gelegentlichen, komisch-hausbackenen Stoßseufzer des braven „Reichsboten". Die Gründe, welche ewig einer völligen Erkenntniß dessen, was Noth thut, hindernd im Wege stehen werden, liegen in der falschen protestantischen Auffassung des Begriffes der „Kirche". Zwar wird ja auch auf dieser Seite nicht geleugnet, daß es der Beruf der Kirche ist, die Menschen zum Himmel zu führen, aber die praktische Handhabung entspricht nicht immer dieser Theorie. Die liberalen und auch viele conservative Staatsweise sehen die Aufgabe der Kirche darin, dem Staate Gouvernantendienste zu leisten bei der Erziehung guter Staatsbürger. Zu diesem Zwecke braucht die Kirche allerdings nicht frei zu sein. Bei dieser Anschauung kann man es den Weltbeweisstellern „bei uns zu Hause" auch vielleicht kaum übel nehmen, wenn sie über die unerhörte Anmaßung der katholischen Kirche, frei sein zu wollen, wild werden, besonders da sie an die Ergebenheit protestantischer Prediger gegen die Staatsbehörden von der Kindheit an gewöhnt sind. Sie sehen in der Kirche ein Staatsinstitut, welches die Menschen durch moralische Mittel zur Respectirung des Reichsstrafgesetzbuches anhält. Diese Anschauung zieht sich — wenn auch selbstverständlich nicht immer so bürgerlich-einfach wie hier dargestellt — durch alle protestantischen Kreise. So äußerte sich einmal ein höherstehender protestantischer Theologe gelegentlich eines Gespräches über die Vereinigung der lutherischen und reformirten Confession, es wäre noch besser, wenn auch der Protestantismus und Katholicismus in Deutschland zu einer „evangelisch-katholischen Nationalkirche" vereinigt würden. Weiter sagte er, Religionsmengerei wolle er dabei nicht, die katholischen Geistlichen sollten fortfahren die hl. Messe zu lesen, Beicht zu sitzen und die katholischen Dogmen zu lehren, sie sollten nur, ebenso wie die protestantischen Prediger, einem neu zu creirenden „evangelisch-katholischen Oberkirchenrath" in Berlin unterthan sein. In der „evangelischen Kirche" seien jetzt schon so viele verschiedene Lehrmeinungen, daß getrost noch neue hinzukommen könnten, und so habe man sich früher auch „in hochgebildeten Kreisen Berlins" die Constituirung einer „Nationalkirche" gedacht, weil das ein Modus sei, bei dem die Katholiken gar nicht „ihren Glauben zu verleugnen" brauchten. Daß eine Loslösung der Katholiken von Rom, vom Felsen Petri, einen vollkommenen Abfall von ihrem Glauben voraussetze, scheint man nicht zu begreifen. Man sieht aber hieraus wieder, zu welchen Phantasterein einzelne Protestanten in Folge ihrer völligen Unkenntniß des Katholicismus fähig sind. Wenn von dem stolzen weltumspannenden Bau der katholischen Kirche schließlich nichts übrig bliebe, als einige „romantische" Residua, wie das Weihrauchfaß und ein paar gothische Pfeiler, so würde man allerdings tolerant genug sein und das hingehen lassen. Nun, wir fürchten solche lächerliche Ideen nicht; die katholische Kirche hat schon ganz andere Gegner zu Boden geworfen als derartige Phantasten. Von Feinden umringt, wird sie schließlich dennoch die weltgebietende Siegerin sein, sie wird, wie der protestantische Historiker Macaulay sagte, auch dann noch in ihrem Glanze dastehen, wenn einst ein Neuseeländer sich von der Themsebrücke aus die Ruinen der gegenwärtig anglicanischen St. Paulskirche betrachten sollte.

Politische Rundschau.

Berlin. Der Kaiser hat für die in Köln durch den Einsturz zweier Häuser Geschädigten und für die Hinterbliebenen der bei der Katastrophe Verunglückten aus seiner Privatschatulle einen Beitrag von 1000 Mark bewilligt.

Wie alljährlich, wenn der Deutsche Kaiser in Gastein weilt, wird sich auch diesmal der deutsche Botschafter in Wien, Prinz Reuß, dorthin begeben und der Zusammenkunft der Kaiser von Deutschland und Oesterreich beiwohnen. Der an sich nicht auffällige Vorgang gewinnt dadurch an Bedeutung, daß sich soeben auch der braunschweigische Ministerpräsident, Graf Görtz-Wrisberg, nach Gastein begeben hat. Durch diese Thatsache gewinnt nach der „Nat.-Ztg." die Annahme, Prinz Reuß sei zum Regenten Braunschweigs ausersehen, an Gewicht.

In dem nächstjährigen Reichsetat soll, dem Vernehmen des „Deutschen Tagebl." nach, abermals eine erhöhte Summe für die Unterstützung wissenschaftlicher Forschungen eingestellt werden.

Nach dem „Deutschen Tageblatt" hat sich Professor Wagner definitiv entschlossen, ein Landtagsmandat für die nächste Legislaturperiode nicht wieder anzunehmen.

Eine am 29. Juli Abends in Berlin tagende Versammlung der streikenden Maurer nahm eine Resolution an, in der jede Accordarbeit verworfen wird.

Einen Einblick in die Selbstzersetzung des Protestantismus gewährt, wie die „Schl. Volksztg." bemerkt, eine Polemik des protestantischen „Reichsboten" gegen den „Hamm. Cour." Ein Herr Pastor Teichmann in Frankfurt a. M. ertheilt seit einer Reihe von Jahren Religionsunterricht in 3 Klassen des dortigen Lehrerinnenseminars und hat in dieser Eigenschaft zur Benutzung für seine Schülerinnen ein „Lehrbuch der christlichen Religion" zusammengestellt, welches den kurz zusammengefaßten Inhalt seines Unterrichts enthält. Der „Reichsbote" schreibt hierüber: „Teichmann leugnet als Lehrer der christlichen Religion nicht weniger als alle Fundamente des Christenthums, stellt die heilige Schrift als ein von Irrthümern wimmelndes Menschenwerk hin, will von der göttlichen Dreieinigkeit nichts wissen, entkleidet Christus seiner Göttlichkeit, leugnet die Erlösunde, den Zorn Gottes, die göttliche Strafgerechtigkeit, die Versöhnung durch Christi Blut. Das alles hält Teichmann vereinbar mit dem Amte eines lutherischen Geistlichen und eines lutherischen Religionslehrers, mit dem allen will er vor der Wahrheit bestehen können, welche es ihm doch zur unbedingten Pflicht macht, als Kirchendiener den Glauben der Kirche zu verkündigen, in welcher er steht." Giebt es denn aber für einen evangelischen Religionslehrer keine Grenze des „freien Forschens"?

(Nehmen die Verbrechen zu?) Vor ungefähr 1½ Jahren suchte der Geheime Justizrath Dr. Starke in einer culturgeschichtlichen Studie: „Verbrechen und Verbrecher in Preußen 1854—1878" den Nachweis zu führen, daß die Klagen über eine bedenkliche Zunahme des Verbrecherthum großentheils übertrieben und nicht gerechtfertigt seien. Das Starke'sche Buch fand lebhaften Widerspruch in den Kreisen der Statistiker und Criminalisten und wurde auch bei den vorigjährigen Verhandlungen über den Justizetat im preußischen Abgeordnetenhause in die Debatte gezogen. Der Verfasser, welcher als vortragender Rath im Justizministerium den betreffenden Verhandlungen beiwohnte, suchte seine These von der Abnahme der Verbrechen in Preußen entschieden zu vertheidigen und fand darin die bereitwilligste Unterstützung von Seiten aller Liberalen, welche beileibe nicht zugestehen wollten, daß die „Aera Falk" eine Zunahme der Verbrechen gezeitigt habe, bezw. von einer solchen begleitet gewesen sei. Nachdem aus den Kreisen der Statistiker und Criminalisten, insbesondere der Reichsgerichtsrath Mittelstädt und der Assessor Dr. Aschrott die Beweismittel und Schlüsse des Geheimen Raths Starke eingehend bekämpft hatten, ist Letzterem jetzt in der Person des Decernenten für das Gefängnißwesen im Ministerium des Innern, Geh. Regierungsrath Illing, ein neuer Gegner erwachsen, der mit Geschick und Energie gegen die Starke'sche Schrift auftritt. Geh. Rath Illing kommt nach Sichtung des statistischen Materials zu dem Schlusse, daß Verbrechen und Vergehen seit einem vollen Menschenalter in der Zunahme begriffen sind, daß das Anwachsen seit 1872 bei den schweren Verbrechen, insbesondere bei Meineid, Verbrechen wider die Sittlichkeit und das Leben, bei Körperverletzung, Raub und Erpressung, Betrug und Brandstiftung sehr bedeutend gewesen ist, und daß seit 1854 vorwiegend die Untersuchungen wegen solcher Vergehen zugenommen haben, welche ihren Entstehungsgrund im Mangel an Respect vor der gesetzlichen Autorität, in Mißachtung der öffentlichen Ordnung und in Roheit haben. Die Arbeit Illings ist erschienen in der neuesten Zeitschrift des Königl. statistischen Büreaus unter dem Titel: „Die Zahl der Criminalität in Preußen für 1854 bis 1884." (Schl. Ztg.)

(Die deutschen Socialdemokraten) verzichten für dieses Jahr auf die Berufung eines Parteitages. Die Majorität, so erörtert der Züricher „Sozialdemokrat," sei bei dieser Beschlußfassung von der Ansicht ausgegangen, daß die Situation seit der früheren, ablehnenden Entscheidung sich nicht, zum mindestens „nicht wesentlich," verändert habe. Zur Regelung kleinerer Differenzen, wie der Frankfurter Streitigkeiten, bedürfe es keines Congresses, sonst aber liege nichts vor, was das beschleunigte, immerhin mit nicht unerheblichen Kosten verknüpfte Zusammentreten der obersten Partei-Instanz nothwendig mache.

Köln, 30. Juli. Die „Kölnische Volks-Zeitung" meldet aus Rom: In dem heutigen geheimen Consistorium wurde Dr Krementz zum Erzbischof von Köln präconisirt. Der Papst überreichte den neuernannten Cardinälen den Cardinalshut.

Mainz, 29. Juli. (Anarchistenfurcht.) Am hiesigen Stadthaus steht es jetzt recht unheimlich aus. Herr Polizeirath Travers hat aus Anlaß der ihm von hier und auswärts zugegangenen, angeblich von anarchistischer Seite stammenden Drohbriefe für die Dauer seiner Anwesenheit im Stadthause einen ständigen Schutzmannsposten vor demselben aufgestellt. Er trägt stets einen Revolver mit sich und wird auf allen seinen Gängen in entsprechender Entfernung von Schutzleuten begleitet. Der Zugang zu seinem Amtslokal kann nur durch andere, mit Polizeibeamten besetzte Büreaus erfolgen. Die Schutzmannschaft hat verschärften Dienst; in jedem Polizeibezirk patrouillirt ständig ein gewiegter Schutzmann in Civil, um auf Anarchisten zu vigiliren. Ein aus der Schweiz zugereister angeblicher „Anarchist" wird fortwährend überwacht. (Schl. Volksztg.)

Gastein, 30. Juli. Der Kaiser unternahm gestern Abends eine Fahrt nach Boecklein; heute macht er in Begleitung des Oberstlieutenants von Plessen eine Promenade auf dem Kaiserwege. Zur Tafel geladen waren Geheimrath Professor Dr. Werder aus Berlin und Badearzt Baron Haerdtl.

Gastein, 1. August. Der Kaiser machte gestern eine Spazierfahrt nach Kötschachthal und besuchte sodann die Soiree bei der Gräfin Lehndorff. Heute machte der Kaiser einen Spaziergang mit dem Grafen Lehndorff auf dem Kaiserwege und begrüßte hierbei den gestern eingetroffenen Minister von Bötticher. Zum Diner waren geladen: Minister von Bötticher, der braunschweigische Minister Graf Görz-Wrisberg, der meiningische Minister Gieseke und der Hofkammerpräsident v. Wallenberg.

Petersburg, 21. Juli. (Trockenheit und Brände.) Seit Jahren ist die Witterung in Rußland nicht so trocken, die Temperatur nicht so hoch gewesen, wie gegenwärtig. Mit wenigen Ausnahmen ist, wie der „Vossischen Zeitung" geschrieben wird, die Ernte in den Provinzen zerstört, verlengt. Die Preise des Getreides gehen erheblich in die Höhe. Der Dampfschiffverkehr wird auf den Flüssen, selbst auf der Wolga, aus Mangel an Wasser, erschwert, zum Theil ganz gestört; in Nikolajewsk am Amur stehen beladene Schiffe, die nicht auslaufen können. Es wird sogar ein Mangel an Heu befürchtet, weshalb der Ataman der Don'schen Kosaken einen Befehl erlassen hat, kein Heu aus dem von ihm verwalteten Gebiet nach außerhalb zu verkaufen. In Petersburg ist die Temperatur eine wahrhaft tropische und beträgt selbst diejenige des Wassers in der Newa siebenzehn Grad. Eine im Sommer alljährlich wiederkehrende Plage — die Brände — hat gegenwärtig wahrhaft erschreckenden Umfang angenommen. Aus allen Provinzen meldet der Telegraph große Schäden. Charkow und andere große Städte sind allabendlich durch einen grellen Feuerschein beleuchtet. Zahlreiche Dörfer brennen; Schaaren von Landleuten, die ihr Haus, ihren Viehstand und ihre Felder eingebüßt haben, strömen hungrig und entblößt den Städten zu. In Riga wurde neuerdings eine Brandstifterbande entdeckt, die vollkommen organisirt, jedem ihrer Mitglieder ein besonderes Stadtviertel und eine Rolle darin zugewiesen hatte. Es wurde auch eine Liste derjenigen Gebäude gefunden, die nach und nach in Brand gesteckt werden sollten. Da es ausschließlich gegen das Feuer versicherte und dabei noch hoch eingeschätzte Gebäude sind, so liegt der Gedanke nahe, daß zwischen den Hausbesitzern und den Brandstiftern ein stiller „Vertrag" besteht. Die Feuer-Versicherungs-Gesellschaften, die in letzter Zeit bereits hohe Summen ausgezahlt haben, fordern die Rückzahe der Beträge oder mindestens eine strenge Revision der einzelnen Fälle.

Paris, 29. Juli. (Die ehemaligen päpstlichen Zuaven) Frankreichs haben, wie die „Köln. Volksztg." berichtet, gestern das 25jährige Jubiläum ihres christlichen Heldenmuths begangen. Der herrliche Schloßpark des Generals de Charette zu Basse-Motte in der Bretagne diente der Feierlichkeit zum würdigen Festort. Aus allen Theilen Frankreichs hatten sich in großer Zahl Theilnehmer eingefunden; auch aus Belgien, Holland, England und der Schweiz waren Gäste — lauter ehemalige päpstliche Zuaven — erschienen, im Ganzen etwa 1200. An Stelle des verhinderten päpstlichen Nuntius übernahm Msgr. Sacré, ein ehemaliger Feldpater der Zuaven, das Präsidium des religiösen Theils der Festlichkeit, welche Morgens 10 Uhr durch eine Feldmesse eingeleitet wurde. Rechts und links von dem prächtig geschmückten Altare wurden die einstige Regimentsfahne der Zuaven und die päpstliche Standarte entfaltet. Einen tiefen Eindruck machte die aus tausend Kehlen begeistert erklingende Papsthymne. Der von Msgr. Sacré ertheilte päpstliche Segen bildete den Abschluß der religiösen Feier. Dann nahm das ebenfalls im Freien stattfindende Festbankett seinen Anfang. General de Charette zählte die ruhmreichen Thaten des Regiments auf, gedachte rühmend der Generale Lamoricière, de Pimodan und Kanzler (Letzterer bekanntlich ein Deutscher), wie überhaupt aller lebenden und todten Vertheidiger des Papstthums, und gelobte im Namen und unter Zustimmung aller Anwesenden feierlich, für die Sache des Papstthums, für Kirche und Vaterland auch in Zukunft mit Gut und Blut jeden Augenblick einzutreten. Selbst liberale Blätter müssen die Würde und Großartigkeit dieses Festes anerkennen.

London. Ueber den Tod des Mahdi, der, wie es sich nun bestätigt, an den Blattern im Lager von Omdurman verstorben, wird dem arabischen Blatte „Achbar" (Nachrichten) aus Suakim nachstehendes berichtet:

Mohamed Achmed erkrankte Freitag, den 19. Juni, Nachmittags gegen 2 Uhr, und wurde sogleich auf seinen Wunsch in ein Zelt außerhalb des Lagers geschafft. Da kein Arzt zugegen war, so wurden zwei der gefangenen Wissionäre, die einige medizinische Kenntnisse besitzen, an das Krankenlager beschieden. Dieselben erklärten sogleich jeden Heilungsversuch für vergebens, da der Kranke mit den schwarzen Blattern behaftet sei. Der Mahdi rief hierauf seinen Neffen Abdullah zu sich, übergab ihm sein Schwert und ernannte ihn zu seinem Nachfolger. In der Nacht auf den Sonntag verschlimmerte sich der Zustand des Kranken, worauf er sich von den Seinigen verabschiedete und seinem Nachfolger noch anstrug, den Krieg wider die Christen fortzusetzen. Um 5 Uhr Morgens starb er und wurde noch an demselben Abend in seinem Zelte beigesetzt. Das Sterbegelt wurde verbrannt.

Rom, 27. Juli. (Die Gesundheit des heil. Vaters) ist trotz der großen Hitze und der fortwährenden Anstrengungen, welche die Sorge für die ganze Christenheit erfordert, ausgezeichnet. Zu einer Zeit, wo jene Persönlichkeiten, welche die Revolution nach Rom führte, sich beeilen, der „Hauptstadt Italiens" den Rücken zu kehren, verbleibt der Papst furchtlos in der Hauptstadt der Christenheit, unabläßig jen Pflichten des höchsten Amtes obliegend, das Gott ihm anvertraut. Seine Feinde selbst können sich nicht enthalten, dies mit schlecht verhülltem Aerger hervorzuheben. So schreibt der erzliberale „Versaglieri": „Seit den ersten Tagen des Juli leert sich die Hauptstadt Italiens mit einer Schnelligkeit, als

ob der Fend oder eine Epidemie an den Thoren stände. Diese allgemeine Flucht aus Rom, diese Unterbrechung des politischen Lebens ist ein wahrhaft verzweifeltes Schauspiel. Während wir Italiener Rom verlassen, ein Einziger bleibt, trotzend der Hitze und den Fiebern, derselbe, der vor uns hier war und auch ohne uns hier bleiben will: der Papst. Er bleibt das ganze Jahr in Rom, in seinem Rom, wie er es nennt, und läßt in seine Journale drucken: Seht da die Eroberer Roms; sie verachten Rom, sie können es darin nicht aushalten." Nun ja, wenn irgend jemand in Rom das Recht hat, zu sagen: „Hier bin ich und hier bleibe ich", so ist es eben der Papst. Die italienischen Regierungsmänner hätten sich neben der Hitze des Klimas auch manche andere Unannehmlichkeiten ersparen können, wenn sie in dem angenehmeren Florenz geblieben wären. — Die Bauernbewegung in Oberitalien nimmt in Besorgniß erregender Weise überhand. In Jornato wurden neuerlich 16 Bauern gefangen genommen, die das Schloß von Gorgonzola in Brand gesteckt hatten. Drei Escadronen Cavallerie wurden zur Aufrechterhaltung der Ordnung dahin beordert.

Locales und Provinzielles.

Habelschwerdt, 1. August. Unter dem Vorsitz des Königl. Kreis-Schulinspectors Herrn Zwerschke fand am 30. Juli c. in der hiesigen katholischen Schule eine Prüfung der Lehrer und Lehrerinnen der Lokalschulinspection Habelschwerdt (kathol. und evangel.) statt. Die Lehrerinnen Fräulein Pfitzner hielt mit den Mädchen der Oberklasse eine Katechese über das „Geschlecht vom Sternenn". Herr Lehrer Mosig brachte hierauf per mon. gemachtes Aufsatz über die Behandlung der biblischen Geschichte in der Oberklasse der katholischen Schule" zum Vortrage. Beides befriedigte die Anwesenden.

Habelschwerdt. Wir werden ersucht, die Notiz über das heilige Kreuzholz in der letzten Nr. des Grafschafter Boten zu berichtigen, daß in dem neuen, fertiggestellten Hintergebäude zunächst 2 Contagien-Zimmer angelegt worden sind, und daß in die übrigen Stuben größtentheils jene Pensionäre untergebracht werden, welche sich bereits in der Anstalt befinden, wodurch erreicht wird, daß für diese Reigende Zahl der Kranken im Hauptgebäude mehr Platz gewonnen wird.

Der hiesige Gewerbeverein will Dienstag, den 11. d. Mts., einen Ausflug nach Altmasser unternehmen zur Besichtigung der dortigen Porzellanfabrik, wozu die Betheiligten von dem Hrn. Bürgermeister Kunze eingeladen wird, event. auch der Spiegelfabrik. Da bei einer Betheiligung von mindestens 30 Personen von der Königl. Eisenbahn-Verwaltung 50 % Preisermäßigung für das Fahrbillet gewährt wird und außerdem noch ein Zuschuß aus der Vereinskasse festgesetzt worden ist, so ist eine zahlreiche Betheiligung an diesem vielversprechenden Ausflug gehofft werden.

Der Magistrat macht im Stadtblatt bekannt, daß das Einsammeln von Waldbeeren in den städtischen Forsten, wie früher, so auch dieses Jahr ohne Beschränkung des Umfangs und Zeitraumes, gegen Erlaubnißschein zum Betrage von 50 Pf. pro Person gestattet wird, welcher beim Beeren-Einsammeln stets mitzuführen und auf Erfordern den städtischen Forstperionals vorzuzeigen ist. Derartige Erlaubnißscheine sind bei Forstaufseher Jung oder Forstbeamten Herrn Lehrer Jung erhältlich.

Der Gärtner Johann Peucker ist zum Gemeindevorsteher von Langenbrück wiedergewählt und als solcher bestätigt und auf seinen bereits früher gestellten Ehrenbrief verpflichtet worden.

In am 27.—29. v. Mts. hier abgehaltenen Vorsitz des Herrn Prälaten Professor Dr. Laemmer abgehaltenen theologischen Konkursprüfung bestanden von 33 Kandidaten 31 die Prüfung, darunter aus der Prager Diöcese die Herren Franz Franke-Neurode und Heinrich Mz-Lindewiese.

Breslau, 30. Juli. (Feuer). Heute Nacht brannten die Fabrikgebäude von J. Kemna an der Kaiser-Wilhelmstraße nieder. Die Gebäulichkeiten und das Inventar sind bei der Gothaer und Oberseiser Versicherungsgesellschaft versichert. Der Betriebsleiter Herr Kemna ist total ausgebrannt sind. Nur ein Seitenflügel wurde erhalten. Um 11½ Uhr erhielt die Feuerwehr die erste Meldung und fand bei der Ankunft auf der Brandstelle die Kistlerei, Lagerräume für Holzmaterialien, Drehereien, Schlosserei und Schmiede in Flammen. Dieselben waren denn auch nicht zu retten. Doch es gelang, die wertvollen Modellbögen zu halten. Um 4½ Uhr früh war die Gefahr beseitigt.

Breslau, 30. Juli. (Von der Bürstchen-Verkaufsfeste im Stadtgarten Gelegenheit zu Geschäften gegeben. Es wurde auf dem Rathhause hierselbst ein Bietungstermin zur Weiterverpachtung der links vom Eingange nach dem Schweidnitzer Keller neben der Treppe belegenen Bürstchen-Verkaufsstelle abgehalten. Die Verpachtung erfolgt auf eine jährliche Dauer von 3 Jahren, beginnend mit dem 1. Januar 1878. Es waren sechs Bieter erschienen, von denen sich ludwig einer, der Bäckermeister G. Blümel, am Bieten nicht betheiligte. Bestbietender blieb mit 5600 Mark pro Jahr der Wurstfabrikant Heimann, Inhaber einer Wurst-Verkaufsstelle vor dem Ausgange des Stadtgarten. Der bisherige Pächtinhaber, Bäckermeister Prussog, bot nur bis zu 5450 Mk mit. Die sonst nach Bietendem waren: Brauereibesitzer Gentzen (Friebe'sche Brauerei), Bäckermeister Rodolle, Wurstfabrikant Ehrbeck und Restaurateur Wilhelm Hoffmann. Die Verpachtung dauerte eine Stunde. Zum Schluß des Termins ist für die Stadtcommune ein ungünstiges, indem die Bürstchen-Verkaufsstelle gegenwärtig einen Pachtertrag von 7150 Mk., also 1550 Mk. mehr als nunmehr geboten, liefert. Die Zuschlagsertheilung hat durch die Stadtverordnetenversammlung zu erfolgen.

Y. Glatz, 2. August. (Ausmarch, Unfug, Sanitätswidriges, Ueberfahren.) Heut früh 6 Uhr marschirte die hier garnisonirende Festungsartillerie zum Festungsmanöver nach Posen aus. Wie verlautet, marschirt dieselbe zu Fuß bis Mittelwalde, von wo aus per Bahn nach Posen befördert, um dortselbst rechtzeitig eintreffen zu können. Warum wird denn gerade Sonntag und nicht schon Sonnabend ausgerückt, und Sonntage Waffenübung gehalten, damit jeder Soldat an diesem Tage seinem religiösen Pflichten nachkommen kann? Es ist ein Hohn auf das nach deutschem Ausspruch von Allerhöchster Stelle gewünscht. — Vergangenen Nacht wurde an mehreren Klingeln an den Häusern gezaubert und die Hausthüren gepocht, wodurch die Nachtruhe gestört wurde. Der Nachtwächter des 1. Reviers erzählte den Mitbürgern in der Stadt, daß bei dem hier gastirenden Gedankenleser als Bedienter fungirenden Mohren und brachte diesen mit Hilfe seines Collegen auf Nummer Sicher und in Gewahsam. Wie verlautet, ist derselbe von seinem Principale aus einem Dienst entlassen worden, und soll Letzterer noch in Frankfurt a/M. konkurrirender Artist sein. — Am Freitag wurde ein pestilenzialischer Geruch wahrgenommen. Derselbe soll darin seinen Ursprung haben, daß aus der Senkgrube eines Hauses durch ein unter dem Trottoir gelegtes Rohr die überflüssige Jauche in den offenen Rinnstein geleitet wird. Im Interesse der Sanitätspolizei ist die Beseitigung dieser gesundwidrigen Anlage dringend geboten. — Vor einigen Tagen wurde ein bei einer Arbeiterfrau in Pflege befindliches Kind in der Querstraße rechts-A-wie der Breslauer Brauerei von einer Droschke überfahren, dasselbe wurde sofort nach Hause getragen und ist wohl heil.

L. **Glatz.** (Gebammen-Lehrcursus.) Am 1. October c. beginnt der nächste Lehrcursus an der Provinzial-Gebammen-Lehranstalt zu Breslau. Candidatinnen, welche zu demselben zugelassen werden wollen, haben: 1) ihren Geburtsschein, 2) ihren Impfschein, 3) ein Attest des Amtsvorstehers) über ihre sittliche Führung, 3) ein Physikatsattest über ihre geistige und körperliche Befähigung, insbesondere auch darüber, daß sie das Lesen und Schreiben fertig und daß sie nicht schwanger sind, 4) ein Attest über ihre erfolgte Wiedervaccination, 5) die Einwilligung ihres Vaters oder Vormundes, bezw. des Ehemannes und wenn sie kostenfreie Ausbildung als Begirtshebamme nachsuchen, 6) eine Wahl der betreffenden Kreisvertretung resp. des betreffenden Bezirks beizubringen. Diese Bewerbungen müssen spätestens bis zum 1. August c. an Unterzeichneten, sowohl von Candidatinnen betreffen, welche zur Ausbildung als Bezirkshebamme präsentirt werden, durch Vermittelung der Herren Landräthe eingereicht werden. Persönliche Führungs- und Qualifikationsattestate, welche früher als 4 Wochen vor den festgesetzten Anmeldungsterminne ausgestellt sind, können nicht berücksichtigt werden. Der Pensionsatz für Candidatinnen, welche sich zur Ausbildung auf eigene Kosten melden, beträgt 230 Mk.

L. **Glatz.** (Diebstahl.) Am 21. v. M. wurde einem durchreisenden Schornsteinfegergesellen aus Böhmen, welcher sich in einer hiesigen Destillation restaurirte, als er auf kurze Zeit das Lokal verlassen hatte, sein Reisebündel mit Kleidungsstücken im Werthe von 40 M. gestohlen.

— **Glatz,** 29. Juli. (Vorsicht!) Der Hausbesitzer Joseph Englich aus Sorisch, früher in Glatz, gebürtig aus Falkenhain, 23½ Jahre alt und bereits wegen Hausfriedensbruch und Beleidigung mit 3 Wochen Gefängniß bestraft, ist angeklagt, in der Nacht zum 13. April d. J. auf der Chaussee von Neurode nach Kungendorf den Bauerlean Alphons Hübner und den Fabrikbesitzer August Trögner aus Kungendorf vorsätzlich körperlich gemißhandelt und öffentlich beleidigt zu haben. Als Hübner in der dortigen Schenke Bier von Trögner getrunken, wurde er von dem ihm bekannten Englich und Anderen aufgefordert, mit ihnen zu gehen, um gemeinschaftlich mit ihnen zu trinken. Hübner ging mit, Englich aber schlug ihm plötzlich mehrmals mit der Faust ins Gesicht, auf den Kopf und in die Seite geschlagen, so daß er blutete, endlich sogar auf die Erde und in einen Kehrichthaufen geworfen. Auf seinen Hilferuf eilte der Gensdarm des Neurode heimkehrende Fabrikbesitzer Trögner herbei und schlichte den gemißhandelten Hübner vor weiteren Angriffen des Englich, wurde dabei aber von Letzterem ebenfalls geschlagen und durch gotteslästerliche Schimpfworte schwer beleidigt. Hübner hat in Folge der erlittenen Mißhandlungen 2 Wochen lang gelegen. Der Angeklagte will von der ganzen Sache nichts wissen, sondern limolos betrunken gewesen sein. Die Zeugen behaupten jedoch, er sei nicht betrunken gewesen, er habe vielmehr nicht genußt haben sollte, was er that. In Anbetracht der Frechheit und Rohheit des Angeklagten verurtheilte ihn der hohe Gerichtshof wegen wiederholter vorsätzlicher körperlicher Mißhandlung und wiederholter öffentlicher Beleidigung zu 4 Monaten Gefängniß und prononcirte den Beiden Beleidigten die Befugniß zu, die Verurtheilung auf Kosten des Schuldigen im „Glatzer Kreisblatt" öffentlich bekannt machen zu dürfen. — Von den übrigen Sachen wurden 2 vertagt, 2 Verhandlungen aber waren nicht von Interesse.

— **Glatz,** 30. Juli. (Vorsicht!) Von dem Hierherkommen des gewesenen Engl. Reiter-Circus Frankfort, der sich auf der Reise nach Rußland befindet. Nach den Berichten auswärtiger Blätter sind die Leistungen dieser berühmten Gesellschaft großartige, wie sie in den größten Städten noch nie aber nur Jemand gesehen haben. Die Reitkünstler sind eine außerlesene; das Personal besteht aus ungefähr 120 Personen, darunter Herren, Chinesen, Japanesen, Italienern, Franzosen, Engländern, Russen, Deutschen, Negern u. s. w. Außerdem besitzt der Circus eine eigene gute Musikkapelle, 100 Pferde, 50 Wagen und 2 Dampfmaschinen. Das ganze Schauspiel einer großen Reiter-Circus wird voraussichtlich viele Besucher anziehen, zumal die Eintrittspreise verhältnißmäßig niedrig gestellt sein sollen.

L. **Glatz.** (Brennklamen): Die Straßenbeleuchtung erfolgt im Monat August in folgender Weise:

Datum	Nacht-Laternen von bis	Bemerkungen.
1.—3.	9 3/4°	Die Zeiten mit * bezeichnet, nicht mit * versehen.
4.—8.	8½ 3/4°	
9.—17.	8¼ 3¼°	
18.	9¼ 3¼°	
19.	10 3¼°	
20.	10¾ 3¼°	
21.	11¼ 3¼°	
22.	12½° 3¼°	
23.	1¼° 3¼°	
24.—27.	3¼°	
28.—31.	7¾ 4°	

— **Aus der Grafschaft Glatz,** 31. Juli. (Ergänzungs-Wahlen zum Kreistage.) Nach § 107 der Kreis-Ordnung schedet alle 3 Jahre die Hälfte der Kreistags-Abgeordneten eines jeden Wahlbezirkes aus und müssen die Wahlen zu Ersatzmännern stattfinden. In Folge dieser Bestimmung schreiben mit Wirkung dieses Jahres für den Kreise Glatz folgende Abgeordneten aus: A. Aus dem Wahlverbande der Großgrundbesitzer die Herren Rittergutsbesitzer: Königliche Landrath, Geheimer Regierungsrath Freiherr v. Scherr-Thoß (V. Wahlbezirk), Freiherr v. Pilati-Cortitau, Frhr. v. Scherr-Thoß-Kamnitz, Frhr. v. Hambrachr-Rengersdorf, Robert Büttner-Ober-Schwedelborf und Lt. Rother-Rengersdorf. B. Aus dem Wahlverbande der Städte die Herren: Bürgerdorfteher Gerber-Glatz, Bürgermeister Kunze-Glatz, Bürgermeister Bedmann-Reinerz, Glatz und Bürgermeister Dengler-Reinerz. C. Aus dem Wahlverbande der Landgemeinden die Herren: Bauerguts-Besitzer Josef Hoffmann-Kratzischwitz (II. Wahlbezirk), Fabrikbesitzer Gr. Gerlich-Nieders (IV. Wahlbezirk), Gutsbesitzer Franz Hoffmann-Ober-Lipsche (V. Wahlbezirk), Bauerguts-Besitzer Amand Kriesse I.-Hollenau (VI. Wahlbezirk), Bauerguts-Besitzer Bernhard Walter-Ober-Schwedorf (VII. Wahlbezirk, und Bauerguts-Besitzer Aug. Tiffe-Rengersdorf. Die Gemeinde-Vorsteher der Gemeinden der obengenannten 6 Wahlbezirke, welche zur Ersatzmannswahl zusammentreten, sind: Die Wahlkreise bis zum 25. August ct. aufstellen und in der Zeit vom 26ten bis incl. 28. August öffentlich auslegen. Der Tag, an welchem die Wahlmänner-Wahlen stattfinden sollen, wird später noch bekannt gemacht werden. Die Gemeinde-Vorsteher der Gemeinden sollen in Oster-Wahlbezirken und die Einladungscurrenden, Wahlcirkiten, Wahlverhandlungen und Stimmzettel bis zum 3. November cr. an den Kreis-Ausschuß eingereicht werden.

— **Aus der Grafschaft Glatz,** 1. August. Aus Reinerz wird gemeldet, daß in Ausführung der Bestimmungen des Unfall-Versicherungs-Gesetzes die versicherungspflichtigen Bäder und Heilanstalten des deutschen Reiches bekanntlich der Nahrungsmittel-Berufs-Genossenschaft (für Gebäude und Betriebseinrichtungen, Kochgeschirre, Kaffeemühlen, Kaffeefurrogatschälern und Kaffeebrennereien, Fabriken für Conserven und comprimirte Gemüse ꝛc., Nudelsabriken, Wurstier und andere Fleischverarbeitungs-Geschäfte, Gisbäckerei, Wein- und Schaumweingeschäfte, Bade-anstalten und Heilanstalten) zu Zurich, Bezirksverwaltung Genossenschaftsvorstand-Vorstand eine Versammlung nach Frankfurt a. M. eingeladen worden war, bei welcher die Wahl des definitiven Genossenschafts-Vorstandes und der Beisitzer zum Schiedsgericht auf der Tagesordnung stand. Gewählt wurden zum Vorstand: a) als Vorsitzender der Bezirksverwaltung die Herren: Bürgermeister Dengler-Reinerz und Regierungsrath Westphal in Wiesbaden; b) als Vorstandsmitglieder die Herren: Oberbürgermeister Boenner in Baden-Baden und Hofrath Sarrei sen. in Karlsruhe. Zu Beisitzern des Schiedsgerichts wurden gewählt: Vertreter von circa 20 000 Theilnehmern sind die Bäder somit durch Repräsentanten aus Baden-Baden, Kissingen, Reinerz und Wiesbaden vertreten. — Nach einem Urtheil des Reichsgerichts III. Strafsenats sind Eltern wegen schwerer Körperverletzung ihrer unreifen Kinder bestraft worden, welche Tochter mit deren Bräutigam Vorschub leisten, selbst wenn bereits das standesamtliche Aufgebot veranlaßt worden ist und die Verehelichung der Verlobten bevorsteht. — Am 24. v. Mts. wurde in Reinerz die Kasse der Sparkasse von Herrn Rendant Kunze, welche sich gewöhnlich Nachts im Geheimen Regierungs-Rath Freiherrn v. Scherr-Thoß und Herrn Kreisausschuß-Sekretär Kaue einer außerordentlichen Revision unterzogen. Dem Berneßmen nach soll das Resultat ein sehr befriedigendes gewesen sein. — Die Direction der Provinzial-Feuer-Sozietät hat den Kostenpreis für ein Versicherungsschild von 90 auf 75 Pfg. ermäßigt. Anträge auf Verabfolgung solcher Schilder sind bei den Herren Kreis-Versicherungs-Commissaren anzubringen. — Dem Handelsmann Eduard Hoffter zu Rieder-Langenau ist das Hausirgewerbe mit Waaren für Nacht und seinem Hofraume ein grün angestrichener Handwagen im Werthe von 16 Mk. gestohlen.

— **Neurode.** (Feuerwehr. Feuer. Concert.) Nach der neuen Polizei-Verordnung, betreffend die Feuerlöschgeräthe in der Stadt Neurode, besteht die Feuerwehr aus 2 Abtheilungen, der Freiwilligen Feuerwehr und der Pflichtfeuerwehr. Zu Letzterer gehört jedes männliche Gemeindemitglied von 20—50 Jahren, wenn es gesund und nicht Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr, Beamter oder höherer Gewerbe-Gehilfe ist, untauglich ist. Eine Folge dieser Polizei-Verordnung ist nun, daß die Freiwillige Feuerwehr einen ungeheueren Zuwachs erhalten hat und demnach das stärkste Corps in der weitesten Umgebung sein dürfte. Bei dem letzten Brande in Ober-Ullersdorf, welcher Gelegenheit zu haben, daß 2 Mann Zuzug schon weit über 200 gestiegen ist. — Am 28. Juli wurde die Freiw. Feuerwehr in Folge eines intensiven Feuerschleines alarmirt; da indeß die Röhre sich ebenso schnell verlor, wurde nicht ausgerückt. In Langenbrück ist ein Wohnhaus nebst Scheune vollständig niedergebrannt; da ein Theil der Ernte bereits eingefahren war, wurde auch diese ein Raub der Flammen; der Stall wurde erhalten, ebenso die in nächster Nähe befindenden Häuser. — Künftigen Sonntag wird im Saale zum „Preußischen Hofe" der Berlin-Virtuose Herr Oskar Schmidmann und seine Geschwister concertiren und dürfte bei dem Künstlern vorausgehenden Rufe ein zahlreicher Besuch zu erwarten stehen.

— **Von Langenbrück,** 31. Juli. Die Frequenz betrug nach Liste Nr. 25 406 Familien mit 955 Personen als Kurgäste und 999 Personen als Durchreisende, zusammen 1954 Personen.

v. **Schönfeld.** (Erwiderung zur Lustverpestung.) Der Herr Referent in Nr. 61 des „Gebirgsboten" ist von einem großen Irrthum befangen, wenn er die wissenschaftlichen Gerüche, welche gegenwärtig durch veränderte Windrichtung die hiesige Schule und deren Umgebung zu verpesten etwas nachgelassen, den Aborten im abgeschlossenen Schulhäuschen zuschreibt, und daß dieselben bereits seit Ende v. Mts. Mai, Juni und Juli, wo auch „commissionell" entdeckt wurde, die Latrinen der Schule, bereits 12 Jahre an dieser Stelle, wurden wiederholt in der heißen Jahreszeit nicht nur von den bezeichneten Königl. Herren Kreisschulinspektoren, sondern auch vom Königl. Landrath Herrn v. Hochberg besichtigt, deren Urtheile stets günstig lauteten. Genannte Orte liegen fernner in unmittelbarer Nähe des Pfarrhofgartens, welchen die Herren Geistlichen oft zu besuchen gewiß verwiedern hätten, wenn sogar „bedauernder" Verwesungsgeruch in diesen Nähe lagert. Es ist bekanntlich, daß bekanntlich, daß in den Aborten ein „unerträglicher Geruch" gefunden worden, so konnte er nur aus erstendbester Quelle stammen. Jeder, der hier Lokalkenntnisse hat, muß die „Unmöglichkeit" zugeben, daß der bei Sonnabend vorherrschende Nordwind die Ausdünstungen der Schulstuben über Schule, Kirche und Pfarrhof verbreiten kann.

M. **Frankenstein.** Die Pflasterungsarbeiten sind schon weit vorgeschritten. Die Oberstraße ist, wie zu allen Hauptstraßen verwendet werden soll, mit großen Quadrat-Granitsteinen belegt und die Arbeit vor kurzem Sonntag noch in Angriff genommen, wie bemerkt kann, welche vor dem Glasertor, woselbst die Straße auch sehr ausgefahren war, ist die Pflasterung zum Theil fertig gestellt. — Sonntag, den 5. d. Mts., hält der Grunauer Vorschuß-Verein im Gaßner'schen Gasthaus in Grunau seine Oderstliche General-Versammlung mit folgender Tagesordnung ab: Rechnungslegung pro 1884/85 und event. Decharge-Ertheilung, Beschlußfassung über Vertheilung des Reingewinnes, Wahl des Vorstandes auf die nächsten 3 Geschäftsjahre, Wahl von 3 Ausschußmitgliedern, Wahl der Revisionskommission für das 1885/86 Geschäftsjahr, Bestätigung des Vorstandes zur event. Erwerbung eines Grundstücks. — Am Donnerstag hält der neue Seelsorger für Peterwitz, der hochwürdige Herr P. Mirbt, daselbst seinen Einzug, welcher auf feierliche Weise stattfinden soll.

*. **Mahdorf,** 30. Juli. (Vom kathol. Volksverein.) Durch den Wegzug des Herrn Kaplan Biehler hat der kathol. Volksverein hierselbst einen Verlust erlitten; Herr Expriester Ritter in Altmasser, welcher Vicepräses des Vereins ist, hat sich bereit erklärt, die Leitung desselben übernommen. Bei der demnächst einzuberufenden Monats-Versammlung soll, einem allgemeinen Wunsche nachkommend, Herr Expriester Ritter als Präses gewählt werden, welches Amt derselbe bis zur nächsten Vorstandswahl, glaubwürdiger Nachricht zufolge, auch übernehmen will. Es ist daher demnach der zweite Vicepräses des Vereins, Herr Fabrikaufseher Tölg, die lokalen Geschäfte des Vereins zu führen haben. In der Wahl des Herrn Expriester Ritter zum Präses des Vereins dürfte ein glücklicher Griff, da derselbe mit den örtlichen Verhältnissen seit Jahren gut bekannt ist und die Aufgaben des Vereins nach allen Seiten hin kennt und würdigt, weil er selbst mit aufopfernder Liebe sich bis jetzt dem Vereine gewidmet hat. Es ist zu hoffen, daß der hier Seite von allen anwesenden Herrn zu erwarten Fall, ihn zum Vereine nothe, besonders da auch die Landtagswahlen weder vor der Thür stehen und die Parteien sich zu diesem Kampfe rüsten. Auch wäre es im Interesse der guten Sache wünschenswerth, daß, nachdem die Vereinsarbeiten wieder anfangen länger zu werden, die Vereinssitzungen nicht blos alle 4 oder 5 Wochen, zu den Monats-Versammlungen zusammenkämen, sondern, wie das früher war, alle Montage Abends bei Dauhdorf in dem bekannten Lokal. Gegenseitige Meinungsäußerungen in verschiedenen Sachen von Mitbürgern ausgetauscht werden diese Abende angenehm verstreichen. Die Vereinsmitglieder mögen sich erinnern, daß auch der evangelische Männer- und Jünglings-Verein alle Montage Abends seine Versammlungen abhält, welche sehr stark besucht werden.

Gottesberg, 30. Juli. (Stadtpfarrer Dietrich †.) Die hiesige katholische Kirchgemeinde hat einen schmerzlichen Verlust erlitten. Am 60. Lebensjahre verschied gestern nach kurzer Krankheit der Stadtpfarrer Dietrich. Der Verstorbene, 1825 in Ober-Hermsdorf geboren, Mann in vorzüglicher war es der Kirchgemeinde vergönnt, das 25jährige Orts-Priesterjubiläum ihres allverehrten Seelsorgers in festlicher Weise begehen zu können. Herr Pfarrer Dietrich erfreute sich nicht blos bei seinen Kirchkindern, sondern auch bei den Andersgläubigen der Hochachtung und Liebe, so daß hier sein Tod allgemein bedauert wird. Als Vorsitzender des katholischen Gesellenvereins hat er sich um genannten Verein besonders verdient gemacht.

Schles. Boitzkau. (Schles. Boitzkau.) Nach Nr. 31 des Gebirgsboten ist der Bahnhofsvorsteher Herr Hoffmann erkrankt und seine Ehefrau, welche bedeutend zu Fuß ist, ist gezwungen, Wohnung auf der Bahnhofstraße zu Nieder erhoben und der ist, welche sich in der Nähe des Bahnhofes befindet, ein Ausflug nach Nieder Dumbsau der Maschinenbau- und Metallarbeiter hat in seiner General-Versammlung bekannt gegeben, daß jedes erkrankte Mitglied von jetzt ab außer seiner Krankenunterstützung eine Extra-Unterstützung von 15 M. erhalten wird. Der Bahnhofsvorsteher Herr Hoffmann ist bekanntlich Mitglied. Es ist erwarten, daß sich Jemand aufmerksam zu machen, daß öfters Rübe auf den Markt getrieben werden, denen die Milch bei mehreren Mitgesetzten nicht abgenommen und hierin eine Uebergriffe, welche auch in sanitärer Beziehung bedenklich erscheint, ausgeübt wird. Es ist zu wünschen, daß die Polizeiverwaltung Dumbsau die Communication zwischen hier und Schreibersau. Der Fahrpreis beträgt 1,60 M. und zugleich für Rückfahrt 2 M. — An der hiesigen Hohmühlen Grenze hat es in jüngster Zeit verschiedene Reibereien gegeben, welche Ursache Jagdrechte und Jagdrechte zu Streitigkeiten geführt sind. In Wurzelhorf wurde der Staatsforstrath Herr Dr. Stephan angerempelt, in einer Baude gab es Unannehmlichkeiten zwischen Czechen und Deutschen und der preußische Grenzjäger bei Neuweit wurde von Czechen mit Schimpf behandelt.

— **Warmbrunn,** 2 August. (Frequenz.) Laut Nr. 41 des Badeblattes beträgt gegenwärtig die Frequenz 6300 Personen in 5619 Parteien. Als Badende sind 1840, als Kurgäste 4460 Personen aufgeführt. In Gnadenfrei sind 1 Kur- und 1 Fremdenarzt, Bad Cudowa auf 2029 Personen in 1082 Parteien, und in Kunzendorf auf 368 Personen in 173 Parteien gestiegen. Der Durchzug der Touristen und der Verkehr der Nachgäste in den Gasthäusern ist in dieser Saison merklich gestiegen. Die Bäckereien, wogegen bekanntlich gar einer Zunahme der permanenten Sommergäste.

A. **Brieg,** 2. August. (Hoher Besuch. Feuer. Unglücksfälle. Gewerbe.) Am 1. August Mittwoch traf mit dem Mittagszuge Se. Exz. der Herr Oberpräsident von Seydlitz hier ein. Wohl darauf langte mit dem Zuge aus Oberschlesien Se. D. der Herzog von Ratibor an. In bereitstehenden Equipagen begaben sich die hohen Herren zur Besichtigung nach dem von der hiesigen Irrenanstalt neu errichteten Bauerguts in Brigschdorf. Nach Besichtigung der Irrenanstalt und das sogenannte alte Weiberhaus in Augenschein genommen. Hierauf fuhren dieselben nach der städtischen Krankenanstalt, welcher Bürgermeister Feldbrun und die Stadträthe Kaufer Schröter und Siß die Ritunlichkeiten der Anstalt zeigten. Sowohl der Herr Oberpräsident, als der Herr Herzog von Ratibor sprachen über alle Einrichtungen ihre Anerkennung aus. Mit Interesse nahmen aldann die Herren das von der Stadtkapelle dargebrachte Ständchen entgegen. Nach 8 Uhr fuhren die hohen Gäste wieder ihren Heimatsorten zu. — Dieser Tage brach in einer Scheune in Gredig Feuer aus, welches die Bauleute in Brand setzen. Es ist unzweifelhaft, daß Brandstiftung vorliegt. Gestern fiel ein Arbeiter aus dem Dache beschäftigten Dachdeckers; derselbe, ein leichensschaftlicher Raucher, hat vielleicht ein noch brennendes Streichholz in das in der Scheune aufbewahrte Stroh fallen lassen. Die Untersuchung ist eingeleitet. — Am Freitag fuhr wieder ein Zuliger aus Friedewalde auf der Chaussee bei Mogwitz todt aufgefunden. Der Aufgefundene soll sich mit noch zwei anderen Personen angetrunken und dann einen seiner Kumpane nach Mogwitz begleitet haben. Auf dem Rückwege ist er jedenfalls vom Wagen aus der Straße hingefallen und liegen geblieben, wodurch er unzweifelhaft von einem schweren Wagen über den Hals gefahren und

der Tod sofort eingetreten ist. — Ein 10 Jahre alter Knabe aus Boguschütz spielte vor wenigen Tagen in einer Sandgrube, als er plötzlich verschüttet wurde und so den Tod fand. — Einen gleich beklagenswerthen Tod fand ein 16jähriger Arbeiter Passon aus Dembiohammer. Beim Kiesausladen in einer Sandgrube wurde er plötzlich verschüttet und als man ihn ausgrub, war er bereits eine Leiche. — Auf dem Wege von Kossorowitz nach Przywer wurde ein Müller von 2 Wegelagerern überfallen, niedergerissen, mißhandelt und seiner Baarschaft von 60 M. beraubt. Die beiden Straßenräuber wurden ermittelt und einer derselben, ein 20 Jahre alter Arbeiter, in Groß-Strehlitz verhaftet. Der andere, ein älterer Mann, hatte sich durch die Flucht der Haftnahme entzogen.

Goldberg, 30. Juli. (Goldfunde.) Im „Stadtblatt" macht der Besitzer des projectirten Goldbergwerks Folgendes bekannt: „Dem Berichte des „Liegn. Anz.", daß in unserem Goldschacht schon das edle Metall massig zu Tage gefördert wird, entgegne, „daß nicht Alles Gold ist, was glänzt," vielmehr das Gutachten der Silesia, Verein chemischer Fabriken in Morgensternwerk bei Merzdorf, auf die eingesandten Erzproben dahin lautet, daß dieselben nur Thonschiefer und Quarz, ein werthloses Gestein, enthält." Demnach müssen wir noch fernerhin auf schlesisches Gold verzichten. Die früher willigen Erdgeister sind nicht wieder hervorzulocken.

Orzesche, 30. Juli. (Räuberbande.) Vor etwa 14 Tagen ist im Sohrauer Walde auf der Chaussee ein Mann überfallen und seiner aus 54 Mark bestehenden Baarschaft beraubt worden, und in der Nacht von Donnerstag zu Freitag überfielen unweit unseres Dorfes 6 Mann, also anscheinend eine wohlorganisirte Räuberbande, einen Wagen, auf welchem sich ein Ehepaar aus Sorau befand, das mit Wollwaaren zum Markte fuhr, und raubten diesem Waaren im Werthe von über 300 Mark. Der Frau, welche sich anfangs zur Wehr setzte, drohte man, sie erstechen zu wollen, und auf den Mann, der sich unter den Wagen geflüchtet hatte, wurde geschossen, zum Glück, ohne ihn zu treffen. (Oberschl. Volksst.)

Vermischtes.

(Brautschatz der Prinzessin Beatrice.) Namentlich unsere Leserinnen dürfte nachfolgender Bericht über den Brautschatz der Prinzessin Beatrice interessiren. Die Königin Victoria liebt ihre jüngste Tochter leidenschaftlich. Regen von Diamanten, Fluten von Spitzen, Berge von Brocat, Sammet Seide und Stickereien! Die Hexenmeister Shakespeare's und der Königin Elisabeth, die Feen, welche der Königin Mab aus der Spinnen Fäden Schleier webten, die Sylphen, welche Titania in den blassen Sammet einer Rose kleideten und sie mit Thau-Diamanten krönten, die Zauberer aus dem Märchen, welche Gold, Silber und Perlen stickten, sie alle haben an dem Brautschatz der Prinzessin Beatrice Hand angelegt. Die Spitzen der Prinzessin Beatrice bilden für sich einen unermeßlichen Schatz. Schon vor mehreren Jahren hatte die Königin-Mutter, welche jedem fürstlichen Schmuck entsagt hat und niemals die Trauer ablegt, ihre Spitzen ihrer Tochter gegeben. In diesen zarten Geweben ruht die Arbeit von Tausenden Existenzen, die Erinnerung von 5 Jahrhunderten. Diese Spitzen können den Neid der gegenwärtigen und zukünftigen Kaiserinnen erregen. Das Hochzeitskleid ist aus golddurchwirktem Satin und Brocat, mit Honiton-Spitzen drapirt. Es sind dies nationale Spitzen, von einer Feinheit, von einem Reichthum und von einem Muster ohne Gleichen. Es wäre schwer, die Anzüge der Prinzessin Beatrice einzeln aufzuzählen. Das dunkle Erin ist durch eine beträchtliche Anzahl von Popeline-Roben repräsentirt. Unter andern verdienen 2 besonders erwähnt zu werden. Eine aus schwarzer Popeline mit orientalischem Muster, durchwirkt von Gold und in zahllosen Farben schillernd. Die andere aus himmelblauer Popeline, ganz mit gestickten Vergißmeinnicht übersäet. Noch eines aus Popeline, das Costume für die Hochzeitsreise: weiße Popeline mit gestickten Orangeblüthen und eine eben solche Jacke; dazu ein Spitzenhut mit Orangeblüthen geputzt und ein dem entsprechender Schirm. Die Prinzessin scheint die braune Farbe zu bevorzugen. Sie hat 15 Anzüge in dieser Nuance. In diesem Meer heben sich u. a. noch besonders hervor: ein Diner-Anzug aus himmelblauem Peluche, mit Silberblumen besäet; eine Robe aus weißen Spitzen aus der Zeit der Königin Anna, troussirt mit weißen, silbergestickten Moirébändern; endlich ein Meisterwerk Lyoneser Webarbeit, eine Brocatrobe von Dessain, die Copie eines Stoffmusters aus dem 15. Jahrhundert, welches dem Museum in Florenz gehört. Auf maisgelbem, goldschimmerndem Grund sind braune Blumen en relief gestickt und mit dunklem Golde umrändert.

(Interessante Gerichtsverhandlung.) Das bekannte, noch jetzt in zahlreichen Schaufenstern sichtbare Bild, welches unseren Kaiser mit seinem ältesten Urenkel darstellt, hat Anlaß zu einer Anklage wegen Betruges gegeben, welche dieser Tage gegen die Kunsthändler bezw. Photographen Gebr. Albert vor dem Berliner Schöffengericht verhandelt wurde. Ein Polizeibeamter, welcher diese Photographie in dem Laden der Angeklagten in der Passage gekauft hatte, brachte in Erfahrung, daß dies Bildniß keine nach der Natur aufgenommene Photographie, sondern in der Weise künstlich zusammengestellt worden war, daß die Figur des kleinen Prinzen durch ein Kind des Photographen selbst dargestellt worden war, dessen Gesicht durch die Kunst der Retouche in das Gesicht des jungen Hohenzollern-Sprößlings verwandelt worden war. Der Käufer fühlte sich durch diese Entdeckung in seinen Erwartungen arg getäuscht; er hatte geglaubt, daß er ein Bild erhalten würde, zu welchem der Kaiser und der junge Prinz selbst gesessen hatten und da dies nun nicht der Fall war, so brachte er die Angelegenheit bei der Staatsanwaltschaft zur Anzeige, und daraus entstand die obige Anklage. Die Angeklagten gaben zu, daß die Posen zu jenem photographischen Bilde von fremden Personen geliefert, die Köpfe aber aus einer Reihe von Bildern zusammengestellt und für diese neue photographische Reproduction mittels der Retouche bearbeitet worden seien. Der Vertheidiger, Rechtsanwalt Dr. Friedmann, führte aus, daß eine solche Herstellungsart photographischer Verlagsartikel gang und gebe sei und ein Betrug damit keineswegs beabsichtigt werde. Wenn auch in überwiegendem Maße die Einzelphotographien von Mitgliedern der Königsfamilie sich als directe, persönliche Aufnahmen darstellten, so sei dies doch bei den Gruppenbildern zumeist nicht der Fall, vielmehr pflegen diese in der Weise hergestellt zu werden, daß die betr. Photographen sogenannte Posen gruppiren und die Köpfe der darzustellenden Personen dann von anderen Bildern abphotographiren und zweckentsprechend retouchiren. Es sei gar kein Geheimniß, daß ein hiesiger martialischer Schutzmann die Pose für manches Bismarckbild gegeben, und zahlreiche Gruppenbilder der kaiserlichen Familie zeigen schon auf den ersten Blick, daß sie nicht Aufnahmen nach der Natur sein können. Die Verkäufer derartiger Bilder könnten nicht annehmen, daß das Publikum gerade Werth darauf legt, nur solche Bilder zu erhalten, zu denen die Mitglieder der Kaiserfamilie in Person gesessen, man müßte vielmehr annehmen, daß für sie nur das Motiv maßgebend ist, ein Gruppenbild zu erhalten, das bei hübscher Gruppirung auch die Züge der hohen Herrschaften möglichst naturgetreu wiedergiebt. Der Vertheidiger beantragte die Vorladung mehrerer gerichtlicher Sachverständigen und Photographen, welche bekunden sollen, daß die von den Angeklagten geübte Manipulation eine ganz alltägliche sei, und der Gerichtshof beschloß, diesem Antrage stattzugeben.

(Trauriges Ende.) Im Birkenwäldchen bei Lichterfelde-Lankwitz wurde nach der „Nat.-Ztg." am 28. Juli früh ein Herr erhängt aufgefunden. Derselbe hatte einstmals in der Gesellschaft eine große Rolle gespielt. Aus altem belgischen Freiherren-Geschlechte stammend, war er in holländische Dienste getreten und dort zum Major in der Armee avancirt. Wegen seiner diplomatischen Geschicklichkeit und seiner Sprachkenntnisse wurde er meistens als Attaché in Gesandtschaftsdiensten benutzt und hat als solcher fast alle Höfe besucht und die ganze Erde bereist. Er quittirte später wegen verschiedener Vorkommnisse seine damalige glänzende Stellung, kam nach Berlin her, wurde anfänglich Sprachlehrer und später Schreiber in einem Auskunftsbureau, bis er auch diese Stelle verlor und vollständig mittellos war, so daß er durch Selbstmord seinem Leben ein Ziel setzte.

(Ueber einen Selbstmord im Irrenhause) wird gemeldet: Eine in der Dr. E.'schen Privat-Irrenanstalt in Charlottenburg befindliche geisteskranke Dame ist kürzlich in ihrem Zimmer erhängt gefunden worden. Die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche hatten kein Resultat. Wie es möglich war, daß die Irrsinnige die unselige That ausführen konnte, soll durch die einzuleitende Untersuchung noch ermittelt werden.

(Ein merkwürdiger Fall) ereignete sich am Sonnabend in Pembrey, Carmarthenshire, wo einige Fachmänner in einer Wasserlache in den wallisischen Hügeln Versuche mit Dynamit anstellten. Man hatte eine Dynamitladung mit einem daran befestigten 5 Minuten lang brennenden Zünder in's Wasser geworfen, um die Gewalt des Sprengstoffs nach der durch die Explosion aufgeworfenen Wassermenge zu beurtheilen. Während man auf den Erfolg wartete, erschien ein Jäger mit seinem Hunde auf der Scene. Da letzterer den Wurf in's Wasser bemerkt hatte, so apportirte er sofort und brachte alsbald den Sprengstoff an's Ufer. Alle Zurufe an den Hund, den Gegenstand fallen zu lassen, blieben vergeblich; er schlug die Richtung zu seinem Herrn ein. Die Dynamitforscher zerstoben natürlich nach allen Richtungen hin, und der Jägersmann hatte Mühe, mit Hilfe anderer durch einen anhaltenden Steinhagel den Hund fern zu halten. Nach Ablauf von 5 Minuten explodirte die Ladung und das arme Thier wurde in Stücke zerrissen, während sein Herr und dessen Freunde mit genauer Noth ihr Leben retteten. (Eine ähnliche Dynamitgeschichte ereignete sich v. J. in der Sauregurkenzeit. D. Red.)

(Wasserhose.) Aus dem Süden Irlands wird gemeldet, daß am Sonnabend über dem Cordal-Berg unweit Castle Island eine Wasserhose platzte, wodurch ein Strom gebildet wurde, der die Seiten des Berges hinunterstürzte und alles auf seinem Wege mit sich fortriß. Das Wasser drang in die Häuser und Meiereien zweier Farmer in Cloun und schwemmte daraus den Ertrag von dreißig Kühen sowie Möbel hinweg. Auch mehrere Brücken wurden weggespült und Getreidefelder beschädigt.

(Haushalt des englischen Hofes.) Die Königin Victoria von England lebt einfacher als manche Bürgersfrau. Trotz alledem schließt der Haushalt eine Anzahl hochbezahlter Beamten ein, die fast alle dem vornehmsten Adel angehören und gar nichts zu thun haben. Da sind z. B. der Lord Stewart mit 40 000 M. Gehalt, der Schatzmeister mit 18 000 M., der Aufseher des Haushalts mit 24 000 M., Küchenbeamte mit zusammen mehr als 220 000 M., Kellermeister, Staatspförtner und Andere, Alle freigebig bezahlt. Dann kommt der Hofmarschall mit 40 000 M., der Jägermeister mit seinen Untergebenen, der Ober-Stallmeister mit 50 000 M. und dem Vorrecht, auf Kosten der Königin einen Kutscher, 4 Lakaien und 6 Reitknechte zu halten, der Aufseher der Jagdhunde mit 30 000 M., der Groß-Falkner mit 24 000 M., obgleich die Königin niemals einen Falken besessen hat. Der Hof-Stallmeister erhält 20 000 M., 8 Stallmeister, seine Gehilfen, je 15 000 M., 4 Ehrenpagen, welche die Schleppe der Königin tragen, wenn dies einmal der Fall ist, erhalten je 2000 M. pro Jahr. Für die Garderobe giebt es 2 besondere Beamten mit 20 000 und 15 000 M. Die 8 Gesellschaftsdamen der Königin erhalten je 10 000 M. pro Jahr. 8 adelige Kammerdamen und 8 Ehrendamen beschäftigen sich mit der schwierigen Aufgabe, die Herrscherin beim Anziehen der Handschuhe u. s. w. zu unterstützen, während die wirkliche Bedienung von Kammermädchen besorgt wird. Unzählig sind die geistlichen Herren, welche im Dienst der Königin stehen, und für ihre körperliche Gesundheit sorgen 8 Doctoren und 8 Chirurgen, während 2 weitere Aerzte für den königlichen Haushalt angestellt sind, und eine kleine Armee von Apothekern, Augen-, Ohren-, Zahn-Aerzten, Chemikern u. s. w. sich mit den Nebenfächern beschäftigen. Wenig bekannt dürfte übrigens sein, daß die Königin die reichste Persönlichkeit der Welt ist; selbst die Rothschilds können sich nicht mit ihr messen.

(Ende eines Millionärs.) Ende Juli starb zu Montrouge bei Paris auf einem Haufen verfaulten Strohes im bittersten Elend ein gewisser Fallais, einst einer der reichsten Glückspilze, welche die Haußmann'sche Epoche in Paris hatte emporkommen lassen. Fallais hatte bei der Durchbrechung des Boulevard Michel allein mehrere Millionen verdient. Er vergeudete sie in unsinnigster Weise, um schließlich so erbärmlich zu enden.

(Die erste Gesellschaftsreise nach Kamerun) wird soeben von Carl Stangen vorbereitet. Dieselbe ist bereits vollständig in ihren Details festgesetzt und sechs Theilnehmer haben sich auch schon gemeldet. Sobald noch eine gleiche Anzahl sich der Fahrt anschließt, ist das Unternehmen gesichert und die Abreise wird bekannt gemacht. Der Ausschiffungshafen wird Bremen sein und soll je einige Tage Station in Lissabon, Lagos und Liberia gemacht werden. Als Reisedauer hat man neun Wochen in Aussicht genommen und der Betheiligungspreis ist auf 2800 Mark fixirt. Der Plan bezweckt natürlich, Interessenten eine günstige Gelegenheit zu bieten, die neue Colonie kennen zu lernen und die Anknüpfung von Handelsverbindungen zu erleichtern, von welchem Gesichtspunkte aus der Idee einer solchen Gesellschaftsreise die Anerkennung nicht versagt bleiben kann.

(Wie vom Blitz Erschlagene aussehen.) Geheimrath Liman in Berlin hat jüngst zwei im Thiergarten vom Blitz Erschlagene secirt und veröffentlicht über die hierbei gemachten Beobachtungen Folgendes: „In dem einen der beiden Fälle war an der linken Schläfe das Haar im Umfange eines Fünfmarkstückes versengt, sowie vom Ohr herab bis zum Schlüsselbein die Haut braunroth gefärbt. Auch sonst war der Körper abwechselnd streifenweise roth und weiß gezeichnet. In der Regel will man Abdrücke von Bäumen, die in der Nähe standen, auf dem Körper der durch den Blitz getödteten Personen gefunden haben und es sind mehrfach solche Verzweigungen beschrieben worden. Auch im vorliegenden Falle war bei einiger Phantasie der Abdruck eines Palmblattes bemerkbar. Dergleichen Palmblätter sind nichts weiter als Abdrücke von den Falten der Kleidungsstücke. An den Stellen, wo dieselben fest aufliegen, bleibt der Körper weiß, während an den übrigen gelockerten Partieen rothe Stellen sich bilden, welche in ihrer Gesammtheit blätterartige Figuren hervorrufen. Der Hauptbefund bestand aber darin, daß in der Muskulatur der Herzspitze eine Höhle mit unregelmäßigen Wandungen von zwei Centimeter Ausdehnung constatirt wurde, welche die Scheidewand des Herzens durchsetzte. In dem zweiten Falle fanden sich ganz exquisit die Erscheinungen der Erstickung ausgesprochen." Professor Leyden erklärte in der Discussion, es sei äußerst interessant, zu constatiren, daß der Blitzschlag, während er den Menschen durchfährt, im Stande ist, Zerreißungen hervorzurufen, ähnlich den Zerstörungen an Häusern, Bäumen rc. Daß es sich hier um ein Brechen oder Zerreißen des Herzens noch in lebendem Zustand handle, sei nicht zu bezweifeln. Der eingetretene Tod sei auf eine dynamische oder elektrolytische Wirkung zurückzuführen, welche Herzlähmung, Lungenödem und den Tod verursache.

(Spinnereien in Böhmen.) Eine der größten Spinnereien Böhmens, jene von Johann Münzberg u. Co. in Theresienau bei Tetschen, hat, wie der „Schl. Ztg." gemeldet wird, in Folge des äußerst schlechten Geschäftsganges den Betrieb gänzlich eingestellt. In den übrigen Spinnereien dieser Firma in Nordböhmen wurde die Arbeit auf vier Tage wöchentlich reducirt. Desgleichen setzten die Firmen Kühne und Söhne und Gustav Tietze in Görkau aus gleichem Grunde den Spinnereibetrieb auf halbwöchige Arbeit herab.

(Der Normal-Nullpunkt) im Garten der Königlichen Sternwarte wird in letzter Zeit häufig zu geometrischen Messungen von Seiten der Landesaufnahme bloßgelegt. Die Marke für den Normal-Nullpunkt besteht aus einem Stein, der im Jahre 1878 im Garten der Sternwarte eingegraben worden ist. An der Sternwarte selbst befindet sich auf einer Bronceplatte der Normal-Höhepunkt für das Königreich Preußen. Alle amtlichen Höhenangaben bei baulichen Angaben werden bekanntlich auf den für Preußen festgesetzten Normalhorizont (Normal Null, oder N. N., den Nullpunkt des Amsterdamer Pegels) bezogen. Dieser Horizont liegt genau siebenunddreißig Meter unter dem Normal-Höhenpunkt in der Berliner Sternwarte. Bei einzelnen Gebäuden der Stadt hat man, namentlich auf Bahnhöfen, eine Anzahl fester Punkte geschaffen und deren Höhe über dem Normalhorizont bestimmt. Diese Punkte, welche meistens aus eisernen Bolzen bestehen, sind in der Nähe der Erde in Gebäude und feste Mauern eingelassen und führen dann die Bezeichnung: so und so viel Meter über Normal Null. Es existiren in Berlin allein viertausend solcher Festpunkte zur Höhenvermessung; man findet solche Höhenbestimmungen auch an den Rathhäusern kleiner Städte und den Stationsgebäuden der Bahnhöfe.

(Urnenfund.) Von Nassiedel bei Leobschütz geht dem „Oberschl. Anz." die Nachricht zu, daß bei dem zum Dominium Krastillan gehörigen Walde ein vorchristlicher Begräbnißplatz mit mächtigem Urnenlager aufgedeckt und außer den Urnen verschiedenster Größe auch Broncenadeln und eiserne Werkzeuge gefunden worden sind.

Lotterie.

Bei der am 31. Juli angefangenen Ziehung der 4. Classe 172. Königlich preußischer Classenlotterie fielen: 1 Gewinn von 30 000 M. auf Nr. 49494. 1 Gewinn von 15 000 M. auf Nr. 91153. 4 Gewinne von 6000 M. auf Nr. 1523 34572 45481 77111.

42 Gewinne von 3000 M. auf Nr. 298 499 3682 10599 12024 12572 18864 20157 20659 20849 21106 22392 26583 27133 32854 37683 38190 39386 39931 45918 46960 49821 52868 53531 54513 54812 55588 68502 68638 73306 77783 79027 79964 82676 83036 87346 87642 89743 90670 91010 91924 92154.

39 Gewinne von 1500 M. auf Nr. 825 1258 2629 3988 5975 8272 8995 11074 16242 19425 20503 21153 26667 27746 27813 20290 32857 34395 35784 38197 43034 43506 49171 55116 59525 61692 62478 71399 76045 79150 79192 81165 82497 86351 91740 93873 93945 94337 94484.

66 Gewinne von 550 M. auf Nr. 434 818 959 1890 3383 4106 4520 5756 6236 6645 7738 8771 9836 9968 13056 15017 15788 16911 18264 21176 25098 25685 29226 29363 29557 33057 33330 33996 34067 38064 38333 38437 39140 39610 39957 40826 41693 41871 42045 43351 47840 48075 57255 58163 58655 59587 60127 60804 61078 61681 65671 66830 67476 68338 69498 71011 71696 72329 81061 82927 84787 86009 89606 90966 92933 93955.

Bei der am 1. August fortgesetzten Ziehung fielen: 2 Gewinne von 30 000 M. auf Nr. 29172 36963. 2 Gewinne von 15 000 M. auf Nr. 13354 15934. 4 Gewinne von 6000 M. auf Nr. 15483 30944 52526 83618.

41 Gewinne von 3000 M. auf Nr. 1217 1622 2356 7249 7827 11492 19324 23194 26002 27001 30083 37020 37825 37900 38010 38777 38795 39203 45106 46259 48704 49532 50999 51440 52128 52705 53311 54622 54889 56684 61366 62517 65486 66388 77580 78449 86154 88267 88297 91793 93196.

35 Gewinne von 1500 Mark auf Nr. 141 3901 4584 7702 12486 12668 16236 20186 21529 22616 22940 24772 25520 25707 32409 32606 32716 34091 37629 40228 50346 56467 57236 57573 74505 75273 75723 77764 78981 79157 80793 84707 86866 89101 94272.

80 Gewinne von 550 M. auf Nr. 2143 4636 4736 5539 6186 6508 7824 9379 9677 10359 11664 12161 16394 17357 17462 21294 22466 22981 24973 26338 29144 30432 32099 32158 32487 34204 37591 38073 38517 40699 40741 42021 42610 45798 45979 46632 48481 49593 49829 50980 52111 55041 55857 56466 56995 57225 57250 59394 60504 61368 61912 64498 64880 66260 66326 67558 68100 69235 69476 69909 70950 73162 73413 74002 74116 74360 76950 80852 81611 82704 83161 85066 85529 86404 87760 88134 90068 90434 93167 94584.

St. Sulza. Die Bauschule St. Sulza in Thür., welche seit 1874 besteht und unter Aufsicht der Großherzogl. S.-W. Staatsregierung betrieben wird, ist eine Fachschule für Bauhandwerker und hat den Zweck, diese theoretisch so auszubilden, daß sie künftig als tüchtige Gewerksmeister oder Bauunternehmer fungiren oder auch Beamtenstellen bei Baubehörden bekleiden können. Die Anstalt hat drei Klassen und wird nach jedem Semester ein Maturitäts-Examen abgenommen und zwar vor einem Regierungscommissar, welcher auch die betreffenden Zeugnisse beglaubigt. — Programme der Bauschule sind von dem Director derselben stets gratis zu haben.

Habelschwerdt, den 1. August.

Weizen	170 Pfd.	h. 15 M. 07 Pf.,	m. 14 M. 40 Pf.,	n. 14 M. 03 Pf.
Roggen	160 Pfd.	h. 11 M. 55 Pf.,	m. 11 M. 34 Pf.,	n. 11 M. 07 Pf.
Gerste	150 Pfd.	h. 9 M. 85 Pf.,	m. 9 M. 55 Pf.,	n. 9 M. 36 Pf.
Hafer	100 Pfd.	h. 6 M. 70 Pf.,	m. 5 M. 95 Pf.,	n. 5 M. 75 Pf.
Erbsen	180 Pfd.	h. 12 M. 49 Pf.,	m. — M. — Pf.,	n. — M. — Pf.
Kartoffeln	200 Pfd.	5 M. — Pf.		

Breslau, den 1. August.

Weizen, weiß,	200 Pfd.	h. 17 M. 20 Pf.,	m. 15 M. 90 Pf.,	n. 15 M. 50 Pf.
Weizen gelber,	200 Pfd.	h. 16 M. 80 Pf.,	m. 15 M. 60 Pf.,	n. 15 M. 20 Pf.
Roggen	200 Pfd.	h. 14 M. 30 Pf.,	m. 13 M. 70 Pf.,	n. 13 M. 30 Pf.
Gerste	200 Pfd.	h. 14 M. — Pf.,	m. 12 M. 40 Pf.,	n. 11 M. 80 Pf.
Hafer	200 Pfd.	h. 14 M. 20 Pf.,	m. 13 M. 60 Pf.,	n. 13 M. 10 Pf.
Erbsen	200 Pfd.	h. 17 M. — Pf.,	m. 15 M. 50 Pf.,	n. 13 M. 50 Pf.

Breslauer Börse vom 1. August: Oesterr. Bankn. 163_{05} bz.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 6. August d. J., Nachmittags 1 Uhr, werde ich in **Wölfelsdorfer** Gemarkung an Ort und Stelle (Zusammenkunft vor der Wohnung des Herrn Gemeindevorstehers Pabel zu Neudorf):

den auf ca. 3/4 Morgen befindlichen Winterweizen und die auf ca. 1 1/4 Morgen befindliche Gerste auf dem Halme

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Habelschwerdt, den 3. August 1885.

Seiler,
Gerichtsvollzieher.

Ein schwarzer **Filzhut** ist auf der Chaussee von Ullersdorf nach Eisersdorf verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben im Hotel zum „weißen Roß" in Habelschwerdt.

Bei Zahnschmerz

Dr. Hartung's **Zahnwasser** anwenden, à Fl. 60 Pf. bei Paul Taibor, Habelschwerdt.

Der große internationale
Caravanen-
Circus Frankloff,
Europas größtes reisendes Kunst-Etablissement der Gegenwart, bereist mit seiner englischen
Kunstreiter-Gesellschaft
und großen Thiercaravane
zum ersten Male Norddeutschland und wird in **Glatz** auf dem Holzplan am **10. u. 11. August cr.** im Ganzen unwiderruflich **nur 3 Vorstellungen** geben. Der Circus besitzt ein großes, vorzüglich zusammengestelltes Künstler- und technisches Personal, einen vorzüglichen Marstall, sowie andere Thiere verschiedener Art, darunter die berühmten
6 dressirten Ochsen
vom Kgl. niederländischen Circus Carré.
Der artistische Theil der Gesellschaft setzt sich zusammen aus Künstlerinnen und **Künstler-Specialitäten** I. Ranges verschiedener Nationen, darunter die in ganz Europa bekannte, ebenfalls von Sr. Majestät dem Kaiser Wilhelm persönlich ausgezeichnete Luftkönigin
Miss Wanda.
Näheres in den späteren Bekanntmachungen und Tageszetteln.
Vorverkauf der Sperrsitze à 2 Mk. bei Herrn Ed. Hübner am Ringe.
J. Kossowski, I. Geschäftsführer.

Heiligenbilder und Rosenkränze

sind zu haben in
J. Franke's Buchhandlung
(P. Franke & J. Wolf),
Habelschwerdt.

Zwei möblirte Stuben

im **I.** und **II. Stock** sind sofort zu vermiethen bei
Glatz. **F. Wolff,** Gasthofbesitzer.

2 Böttchergesellen (Faßarbeiter) und einen **Lehrling** sucht
W. Hoffmann's Böttcherei, Habelschwerdt.

Gerichtlicher Verkauf.

Mittwoch, den 5. August cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich vor der Wohnung des Häuslers **Franz Vogel** zu **Steinbach,** im Oberdorfe:

eine Wanduhr, eine Kommode mit Glasaufsatz u. einen Kleiderschrank

öffentlich gegen Baarzahlung an den Meistbietenden versteigern.

Mittelwalde, den 2. August 1885.

Vollmer,
Gerichtsvollzieher.

Die dem Maurer **Joseph Krebs** und **Johann Meisner** aus Wilhelmsthal angethane Beleidigung widerrufe ich und leiste laut schiedsamtlichen Vergleichs Abbitte.

Gompersdorf, den 1. August 1885.

J. Gröger.

Ein tüchtiger, kräftiger, nüchterner
Brotbäcker
findet per Mitte August cr. dauernde Stellung in der
Schloßmühle zu Grafenort.

Pianoforte-Fabrik
mit Dampfbetrieb
A. Klose,
Brieg, Schloßplatz Nr. 9,
empfiehlt
Flügel u. Pianino's
neuester Construction in brillanter Ausstattung zu den billigsten Preisen unter mehrjähriger Garantie, auch **ohne Anzahlung** mit monatlichen Abschlagszahlungen. Gute gebrauchte Instrumente sind **zum Verkauf,** sowie zum **Verleihen** stets vorräthig. **Stimmungen** und **Reparaturen** werden jederzeit angenommen und prompt und billigst besorgt.

Ein Arbeitspferd

steht zum sofortigen Verkauf bei
Glatz. **F. Wolff,** Gasthofbesitzer.

Am 18. Juli, Abends 9½ Uhr, starb unser Chef, der Rittergutsbesitzer Herr

Hermann von Ludwig

auf Sohönau und Raiersdorf,

nach langer Krankheit im 75. Lebensjahre. Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Die Beamten
der Rittergüter Raiersdorf u. Schönau.

Dank.

Für die große Theilnahme bei dem Todesfalle, sowie für das zahlreiche Grabgeleit bei der Beerdigung unseres guten, theuren Gatten, Vaters, Groß- und Schwiegervaters, des herrschaftlichen Schäfers und Bienenwärters

Josef Schmidt,

sagen wir allen Freunden und Bekannten, besonders St. Hochwürden dem Herrn Pfarrer Reinsch für die tröstenden Worte am Grabe ein herzliches „Vergelt's Gott."

Alt-Lomnitz, den 31. Juli 1885.

Die tiefgebeugte Gattin und Kinder.

Mittwoch, den 5. August:

Ausflug

des

hiesigen Männergesang-Vereins nach Kunzendorf.

Die inactiven Mitglieder werden hierdurch zur Theilnahme ergebenst eingeladen.

Habelschwerdt. **Der Vorstand.**

Technicum Mittweida
— Sachsen. —
a) Maschinen-Ingenieur-Schule
b) Werkmeister-Schule.
— Vorunterricht frei. —

Photographien

des

Hochw. Fürst-Erzbischofs von Prag,

Grafen **von Schönborn**

empfiehlt

in Bistif. zu 50 Pf., in Cabinett, zu 1,20 Mk.

J. Franke's Buchhandlung

(P. Franke & J. Wolf),

Habelschwerdt.

Warnung.

Wegen der ehrverletzenden, verläumderischen Reden, welche im Umlauf sind, warnen wir die betreffenden Personen; sie mögen ihre Zunge besser im Zaume halten, sonst werden wir dieselben gerichtlich belangen.

Kunzendorf, im Juli 1885.

Dienstmagd **Johanna Brauner** u. Dienstmagd **Maria Drescher** auf dem Frobelhof.

---

3 Mark Belohnung

erhält derjenige, welcher mir das schlechte Subject namhaft macht, welches sich mein Packet, enthaltend eine Englischelederhose und Jacquett, am 16. Juli im Wbenzinger, 4. Klasse, von Station Ebersdorf nach Mittelwalde beim Ausfteigen mitgenommen hat, damit dessen Bestrafung erfolgen kann.

Franz Bengsfeld in Lewinthal.

Auf dem Wege von Bolgsdorf nach Hammer sind am 26. v. Mts. ein Paar **Ohrringe** gefunden worden. Abzuholen bei **A. Klar** in Bolgsdorf.

Nutz- u. Brennholz-Versteigerung.

Donnerstag, den 13. August c., früh 10 Uhr,

kommen in **Rühbarsch's** Brauerei zu **Reinerz** aus allen Schupbezirken zur Versteigerung:

16 Stück Birken-Stämme mit 6,00 fm,
1700 „ Nadelholz-Stämme u. Klöße mit 703,00 fm,
3085 „ „ Stangen I.—III. Klasse
31 rm Nadelholz-Nutz, Scheit u. Knüppel,
110 „ Buchen-Scheit und Knüppel,
37 „ Birken- „ „ „
860 „ Nadelholz „ „ „
2000 „ Buchen-, Weiden- und Nadelholz-Reisig I.—III. Kl.,
3000 „ Nadelholz-Stockholz.

Oberförsterei Reinerz.

Obstverpachtung.

Sonntag, den 9. August, Mittags 1 Uhr, soll das Kernobst in den Gärten des **Dom. Neuwaltersdorf** meistbietend an Ort und Stelle verpachtet werden.

G. und Richter. **Stahl und Cam. Vereins-Pflüge, Breitsäemaschinen, Stiftendreschmaschinen** mit **patentirtem Sicherheitsdreschdeckel,** sowie andere **Dreschmaschinen zu wesentlich herabgesetzten Preisen, Göpel, Siebe und Wurfmaschinen** in verschiedenen Größen 2c. halte stets hier bei mir und zu billigsten Preisen vorräthig.

R. Keisler, Maschinen-Handlung, Bad-Langenau.

Haustelegraphie.

In nächster Zeit habe ich einen Monteur aus dortigen Plätze und ersuche Alle, die sich bei dieser Gelegenheit

Haustelegraphen-, Telephon- oder Mikrophon-Anlagen

aller Art anfertigen oder repariren lassen wollen, sich zu wenden an

Rich. Ruhland, Breslau,

Grüne Baumbrücke 2,
Telegraphenbau-Anstalt.

Kath. Erziehungsinstitut für Töchter,

Pensionat, Lehrerinnen-Seminar, Höhere Töchterschule, unter dem

Protectorat Sr. Fürstbischöflichen Gnaden,

Breslau, Gräfich Renard'sches Palais, Neue Sandstraße 18.

Der Wintercursus beginnt am 5. October. Pension 600—400 Mark. Den Prospect übersendet auf Wunsch die Vorsteherin

Theodolinde Holthausen.

Magdeburg. Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir dem Herrn **Anton Rathmann** in **Ober-Schwedeldorf** eine Agentur unserer Gesellschaft übertragen haben.

Breslau, im Juli 1885.

Die General-Agentur.
Theodor Ziese.

Unter Bezugnahme auf Vorstehendes empfehle ich mich zur Aufnahme von **Feuerversicherungs-Anträgen** und bin zu jeder diesbezüglichen Auskunft gern bereit.

Ober-Schwedeldorf, im Juli 1885.

Anton Rathmann,

Agent der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

„Newyorker Germania",

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Europäische Abtheilung, Leipziger Platz 13 im eigenen Hause in **Berlin.** — **Special-Verwaltungsrath für Europa in Berlin: Ed. Freiherr v. d. Heydt, H. Hardt, H. Markuse, Carl Sander. — Hermann Rose,** General-Director, **Dr. jur. Heinrich L. O. Rose,** Sub-Director.

Versicherungen in Kraft am 1. December 1884:

22,500 Policen	für Mark	165,555,949.00
Davon in **Europa** 10,195 Policen	für „	52,649,941.00
Total-Revisa am 1. Januar 1885	„	46,145,729.83
Reiner Ueberschuß einschließlich Sicherheits-Kapital	„	5,950,624.70
Vermehrung der Activa in 1884	„	1,935,718.00
Jährliches Einkommen	„	9,000,000.00
Activa in Europa	fast „	4,500,000.00
Ausgezahlte Sterbefälle und bei Lebzeiten fällig gewordene Policen seit Bestehen der Gesellschaft	„	44,020,312.00
Dividendenvertheilung seit Bestehen der Gesellschaft	fast „	12,000,000.00

Wir bringen hiermit zur gefälligen Erinnerung, daß Herr **Paul Elsner** in Glatz für die Grafschaft Glatz eine

Haupt-Agentur

unserer Gesellschaft inne hat, und ist derselbe zu jeder Auskunft, sowie zu Abschlüssen gern bereit.

Die General-Agentur für Schlesien.

Julius Friede,
Breslau, Schweidnitzer Straße 6.

Bezugnehmend auf obiges Inserat halte ich mich zum Abschluß von **Lebens-, Aussteuer-, Alters- und Leibrenten-Versicherungen** bestens empfohlen und stehe gern mit näherer Auskunft zu Diensten.

Hochachtungsvoll

Paul Elsner,
Glatz, Grüne Straße 137, im Hotel zum „weißen Lamm".

---

2 Loose 1 Mk.

Ausstellungs-Lotterie zu Görlitz.

Ziehung täglich

vom 7.—14. September.

Original-Loose **à 1 Mark** sind durch das General-Debit der Loose

Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3

gegen Einsendung des Betrages (auch gegen Coupons oder Postmarken) zu beziehen.

Für Frankirung der Loossendung und Gewinnliste sind 20 Pf. (für Einschreiben 40 Pf.) beizufügen.

Der kleinste Gewinn ist nicht unter 10 Mark.

		Gewinne im Werthe.
	1 à	20000
	1 à	10000
	1 à	5000
	1 à	4000
	1 à	3000
	5 à	1000 — 5000
	10 à	500 — 5000
	20 à	300 — 6000
	30 à	200 — 6000
	50 à	100 — 5000
	100 à	50 — 5000
	200 à	30 — 6000
	300 à	20 — 6000
6297		— 64500
7017	—	150500

Schmidt & Stade, chem. Fabrik,

Frankenstein i/Schl.

Wir offeriren **unter Gehaltsgarantie** unsere reell angefertigten und allseitig anerkannten **künstlichen Düngemittel** und wird

Herr **B. Berger** in **Glatz**

am Rotzmarkt

während der Saatzeit Lager derselben halten und zu Fabrikpreisen abgeben.

---

300 Erdarbeiter und Steinbrecher

finden bei dem **Chausseebau** von Köppritch nach Wolperdsdorf, Kreis Neurode, dauernde Beschäftigung. Die Auszahlung erfolgt direct auf der Baustelle und in meinem Comptoir.

Neurode, im Juli 1885. **A. Adam,** Maurermeister.

Kanarien-Vögel.

Noch einige Stück **Kanarien-Hähne,** Trutsche Zucht, vorzüglicher Schläger und zwar zur Zucht, sowie einige kräftige **Zucht-Weibchen** sind zu einem sehr billigen Preise zu verkaufen bei **Zobel** in Grafenort.

Gras-Papageien,

zum Sprechen lernen, schön im Gefieder à 20 Mark, unter Garantie lebendiger Ankunft, verkauft **Paul Nitsche,**
Patschkau, Glatzerstraße.

Einen Vorstehhund,

der gut apportirt und hasenrein ist, sucht zu kaufen **Strauch,** Kunstmühlenbesitzer, Habelschwerdt per Glatz.

Sommersprossen-Mittel von sicher. Wirkung, à 2 Pf., empfiehlt die Apotheke zu Wartha.

Staatsaufsicht.
Bauschule St. Sulza
Thüringer Bahn.
Director A. Scheerer.

---

11 500 Mark

sind auf ländl. Grundstücke zu 4½% gegen pupillarisch sichere Hypotheken baaren zu verleihen. Wo? sagt die Exped. d. Ztg.

Eine Windmühle,

in guter Windlage, mit 18 Morgen Acker, Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, neu, verkauft mit vollständiger Ernte unter günstigen Bedingungen der Besitzer **Benjamin Andreas** in Olbersdorf b. Reichenbach i/Schl.

Verhältnißhalber ist ein **Haus** mit 4 Stuben, zwei Werkstätten mit Dampfkraft, welches ich daher vorzüglich für eine größere Bau- oder Möbeltischlerei eignet, dicht an der Chaussee, 10 Minuten von der Kreisstadt entfernt, billig zu verkaufen oder auch zu verkaufen. Näh. d. Exp. d. Ztg.

Ein Gartengrundstück

zu Glatz, Gartenstraße, ganz nahe dem Wilhelmsplatze und der Post gelegen, durchaus zu schönen Bauplätzen sich eignend, steht zum Verkauf; ebenso einige zwanzig Morgen Ackerland im besten Culturzustande, oberhalb des böhmischen Thores, nahe an der Chaussee nach Hollenau zu gelegen. Ernstliche Selbstkäufer wollen sich an Unterzeichneten wenden.

Glatz, Gartenstr., im Juli 1885.

Augustin Weniger,
Gärtner.

Krankheitshalber verkaufe ich meine

Häuslerstelle.

Altweistritz, den 31. Juli 1885.

Fr. Marx.

Einem hochgeehrten Publikum von **Habelschwerdt** und Umgegend erlaube ich mir die ergebene Anzeige, daß ich am 1. August im Hause des Kaufmann Herrn **Kristen,** Ring Nr. 75, eine

Lederhandlung,

verbunden **mit sämmtlichen Artikeln für Schuhmacher,** eröffne.

Da ich bei billigsten Preisen stets für gute, reelle Waare sorgen werde, so bitte ich um recht zahlreichen Zuspruch.

Habelschwerdt, den 30. Juli 1885.

Hochachtungsvoll

Julius Gries,
Lederhändler.

W. Rother's Gelbgiesserei

in **Frankenstein,**

Nr. 9, Münsterberger-Straße **Nr. 9,**

empfiehlt sich zur Anfertigung aller Arten

Gießerei.

Maschinen-Lager nach jedem Modell in Rothguß und Messing. **Bier-Apparate, Bierhähne, Plätteisen, Schlauchverschraubungen** u. s. w. werden bei Zusicherung solider Preise prompt angefertigt.

Himbeeren

kauft

W. Appelt's Nachflg.

Abnahmestelle: bei Herrn Gasthausbesitzer **Volkmer** in **Marienau** am Spitzigen Berge.

Stollwerck'sche Brust-Bonbons

eine nach ärztlicher Vorschrift bereitete Vereinigung von Zucker und Kräuter-Extrakten, welche bei Hals- und Brust-Affectionen unbedingt wohlthuend wirken. Naturell genommen und in heisser Milch aufgelöst, sind dieselben Kindern wie Erwachsenen zu empfehlen.

Vorräthig in versiegelten Paketen mit Gebrauchsanweisung à 50 Pf. in Habelschwerdt in der Apotheke; bei Conditor Aug. Ullrich und bei **J. Willischz** in Reinerz bei A. Bilolawcek, Cond. Aug. Gebauer, Wilh. Kristen, Cond. Herm. Hekkerle, Cond. H. Platschek und bei Adolf Scholz; in Landeck in der Apotheke, bei Cond. R. Bilemel u. bei A. J. Krause; in Schreckendorf bei J. Ludwig, in Ullersdorf in A. Negwer's Handlung.

Prima Superphosphate
(zu Fabrikpreisen)
empfiehlt
Ullersdorf. **A. Negwer.**

„Lilienmilchseife"

beseitigt sofort alle **Sommersprossen,** erzeugt einen wunderbar weissen Teint und ist von höchst angenehmem Wohlgeruch. Preis à Stück 50 Pf. Zu haben bei **W. Kristen** in Reinerz.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend, den 8. August 1885, Nachmitt. 1 Uhr, werde ich bei dem Stellenbesitzer **Heinrich Frenzel** in **Neuwaltersdorf:**

1 einthürig. Kleiderschrank, eine Kleiderlade mit 2 Schüben, drei Unterbetten, ein Kopfkissen und ein Deckbett

gegen baare Zahlung öffentlich versteigern.

Habelschwerdt, den 3. August 1885.

Schmidt,
Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend, den 8. August 1885, Nachmitt. 3 Uhr, werde ich bei dem Bauer **Aug. Kupprecht** zu **Altwaltersdorf:** einen Gehpelz und einen einthür. Kleiderschrank

öffentlich gegen baare Zahlung versteigern.

Habelschwerdt, den 3. August 1885.

Schmidt,
Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend, den 8. August 1885, Nachm. 5 Uhr, werde ich bei dem Steinmetz **Joseph Veit** in **Altwaltersdorf:**

1 Kommode, 1 einthür. Kleiderschrank, einen Kleiderkasten und 1 Glasschrank

gegen baare Zahlung öffentlich versteigern.

Habelschwerdt, den 3. August 1885.

Schmidt,
Gerichtsvollzieher.

„Lilienmilchseife"

beseitigt sofort alle Sommersprossen, erzeugt einen wunderbar weissen Teint und ist von höchst angenehmem Wohlgeruch. Preis à Stück 50 Pf. Zu haben bei **H. Fehr's Nachfolger** in Habelschwerdt, **Anton Gruss** in Mittelwalde.

Am 22. Juli ist ein geschorener, weißer **Pudel** mit Halsband (geg. Lieutenant **Lange,** Regiment 117) auf der Chaussee unweit Glatz entlaufen. Wiederbringer erhält 6 Mark Belohnung. Nachricht wird umgehend erbeten an Lieutenant **Lange,** Bad Reinerz, Villa „Eldorado."

---

3 Landauer, 1 Gesellschaftswagen, 1 halbgedecktes, sowie mehrere **Wirthschaftsgeräthe** billig verkäuflich. Auskunft ertheilt **Fr. Brauner,** Gastwirth in Habelschwerdt. Auch ist ein gebrauchter **Blasebalg,** circa 600 Kilogramm **altes Eisen** für Schmiede, **1 Schraubstock, 1 Bohrmaschine** billigst abzugeben.

Kümmelsamen

kauft jedes Quantum

Habelschwerdt, Gr. Kirchstraße.

W. Negwer.

---

1 Laden nebst Wohnung

und den nöthigen Räumlichkeiten ist zum 1. October cr. zu vermiethen. Das Nähere ist zu erfahren bei **Wilhelm Pittisch,** Klempnermeister in Reinerz.

In meinem Hause, **Glatz, Schweidlerstraße,** ist der

III. Stock

zum 1. October a. cr. zu vermiethen; ebenso **eine Stube** im I. Stock.

König, Buchhändler.

Ein anständiges, braves

Mädchen,

welches der Küche und Gastwirthschaft vorstehen kann, kann sich sofort melden.

Schreckendorf. **Heiber,** Brauereibesitzer.

---

30 bis 40 kräftige Arbeiter

finden zum Lohnsatz von 1,20 Mark pro Tag bis zum Winter im Bahnhof **Mittelwalde** Beschäftigung.

9. Bahnmeister-Abtheilung. Rastz.

---

1 Schmiedegesellen, sowie einen **Lehrling** sucht zum baldigen Antritt **R. Wolf,** Schmiedemstr. in Habelschwerdt, Bahnhofstr.

Ein tüchtiger Kretschmeider

findet dauernde Beschäftigung beim Müllermstr. **A. Pohl** in Hammer.

Ein Drechslergesell

findet bei dauernder Beschäftigung Arbeit bei **R. Stengel** in Eisersdorf.

Einen braven, kräftigen **Knaben**

sucht zum baldigen Antritt als Lehrling

Eisersdorf. **August Vogel,**
Müllermeister.

Ein Knabe,

welcher Lust hat, das Barbier- und Friseur-Geschäft zu erlernen, kann eintreten beim Heilbiener **Neumann** in Wartha.

Einen Lehrling

sucht zum baldigen Antritt **M. Rudolph,** Schneidermeister in Reichenstein.

Für mein **Colonial-Waaren- und Destillationsgeschäft** suche ich einen

Lehrling.

Neurode in Schlesien.

F. W. Scholz, Ring Nr. 4.

Hierzu das Unterhaltungsblatt.

Druck und Verlag von J. Franke in Habelschwerdt. — Für die Redaction verantwortlich: R. Tylisch in Habelschwerdt.